

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 47

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Zur Aufbewahrung der feinen Tafel-
äpfel,** die gewöhnlich im Winter erst lagerreif
werden, ist es ratsam, sie in Watte und dann
in Seidenpapier zu wickeln und auf bestimmte
Bretter zu legen; zur Unterscheidung der Sorten
nimmt man verschiedenfarbiges Papier, legt sie
auf ein bestimmtes Brett und klebt, wenn man
ganz sicher gehen will, noch den Namen des
Apfels an das Brett. So aufgehobene Äpfel
pflegen sich bis in den Hochsommer tadellos
zu halten.

Reinigen von Türen und Fenstern.
Das Reinigen von Türen und Fenstern, welche
mit Oelfarbe gestrichen sind, wird vielfach in
ganz unrichtiger Weise vorgenommen. Man
bedient sich mit Erfolg einer Mischung von
Salniak mit kaltem Wasser im Verhältnis von
1:20. Etwas unständlicher ist folgendes Ver-
fahren: Man kocht etwa 500 Gramm Weizen-
kleie mit 5 Liter Wasser unter Zugabe von 50
Gramm Schmierseife. Die gewonnene Lösung
filtriert man kochend durch ein Leinentuch,
wäscht hienach nach dem Erkalten die Türen,
Möbel u. s. w. ab und reibt mit einem weichen
Leder trocken. Das Resultat ist ein durchaus
zufriedenstellendes. Aber auch polierte Möbel,
welche beschmutzt sind, kann man mit dem
Kleinstwasser reinigen, indem man dieselben mit
einem angefeuchteten Schwamm abwischt und
dann mit einem weichen reinen Leder nach-
poliert.

Alkohol in essbarer Gestalt. Ameri-
kanische Aerzte haben die betäubende Wahr-
nehmung gemacht, dass Frauen und junge
Mädchen der besseren Stände in letzter Zeit
häufig in etwas berauschem Zustand anzu-
treffen sind. Die Sache erschien ihnen anfangs
rätselhaft, da die betreffenden Personen nach
Aussage ihrer Angehörigen so gut wie gar
nicht dem Genuss geistiger Getränke frohnten.
Nun aber hat man entdeckt, dass der Alkohol
durchaus nicht immer getrunken werden muss,
um seine Folgen bemerkbar werden zu lassen.
Er kann, wenn auch vielleicht mit etwas
schwächerer Wirkung „gegessen“ werden. Man
verkauft jetzt überall in den Vereinigten Staaten
kleine Kuchen, Biscuits und Bonbons, die in
ganz beträchtlichen Mengen den stärksten Whisky
oder Gonac enthalten. Kein Wunder, dass die
Vertreterinnen des schönen Geschlechts, die sich
sonst vielleicht doch schämen würden, das volle
Gläschen allzu häufig an die Lippen zu setzen,
der Versuchung in dieser verlockenden Gestalt
nicht zu widerstehen vermögen. Uncle Sams
Töchter, die sich im allgemeinen nicht viel aus
Süssigkeiten machen, sind jetzt leidenschaftliche
Kuchen- und Konfektessenrinnen geworden, und
da Frauen selten in irgend einer neuen Passion
Mass zu halten wissen, überschreiten sie auch
im Verzehren der mit so gefährlichem Nass
durchtränkten oder gefüllten „Sweetmeats“ die
Grenzen und haben sich nun durch ihre eigene
Unvorsichtigkeit verraten.

Flüssiges Licht. Die neueste Entdeckung
der Chemie ist das flüssige Licht. Der Stoff
besteht aus winzigen phosphoreszierenden Lebe-
wesen, von denen Millionen in einem Liter
Wasser existieren können. Eine damit gefüllte
Flasche verbreitet ein sanftes Glühlicht, welches
keine Hitze ausstrahlt und sich Monate lang hält.
Der Entdecker des flüssigen Lichtes ist der
französische Gelehrte Raphael Dubois. Dies
lebende Leuchten ist das Resultat eines chemi-
schen und physiologischen Prozesses, dem auch
das Leuchten der Glühwürmchen, Leuchtäfer
und das sog. Meerleuchten seine Entstehung
verdankt. Es gelang Herrn Dubois, durch
Züchtung gewisser phosphoreszierender Mikroben
(sogenannter Photo-Bakterien) eine leuchtende
Flüssigkeit herzustellen, deren Lichtstärke un-
gefähr der eines hellen Mondescheines gleich-
kommt. Eine damit gefüllte Flasche, in einem
grossen Zimmer aufgestellt, ermöglicht der darin
befindlichen Person, nach der Uhr zu sehen,
Gedrucktes zu lesen, entfernte Personen zu er-
kennen u. s. w. Die flüssige Substanz besteht
aus Wasser, Seesalz, Glycerin (oder Mannit)
und gewissen phosphoreszierenden Beimisch-
ungen. Eine andere, billigere Mischung besteht
aus Oelkuchen, die aber sterilisiert sein müssen,
um der Zerstörung der Photo-Bakterien durch
faulende Mikroben vorzubeugen. Beide behalten
ihre Leuchtkraft für längere Zeit. Proben, die
sechs Monate lang in einem dunklen Keller
aufbewahrt waren, waren noch leuchtend. Die
Lichtstärke kann, wenn nachlassend, durch
Schütteln der Flüssigkeit wieder verstärkt
werden.

Wieviel Salz man geniessen soll, er-
örtert Dr. Nessel aus Prag in einem neuen Auf-
satz, nachdem er schon in früheren Arbeiten
als Erster auf den Einfluss des genossenen
Salzes auf die Entstehung schlechter Zähne,
Bleichsucht und englischer Krankheit hinge-
wiesen hatte. Im Besonderen hatte er festge-
stellt, dass die Englische Krankheit, namentlich
bei künstlich ernährten Kindern, durch un-
genügende Aufnahme von Salz bedingt wird.
Diese Auffassung ist seitdem von anderen
Ärzten bestätigt worden, sodass der neuen
Veröffentlichung Nessels eine erhöhte Beachtung
zugestanden werden muss. Zur Verdauung ist
die Mitwirkung der Salzsäure im Magen uner-
lässlich, und ihre Bildung ist selbstverständlich
nur dann möglich, wenn im Körper ein ge-
wisser Vorrat an Salzsäure vorhanden ist, der
nur durch eine entsprechende Zufuhr von Salz
erzeugt und aufrecht erhalten werden kann.
Durch den Genuss ungesalzener Speisen und
Flüssigkeiten wird der Vorrat an Salzsäure ver-
mindert und kann bis auf jeden Rest, der für
die Zusammensetzung des Blutes überhaupt un-
entbehrlich ist, verschwinden. In gesunden Zu-
stand muss das Blut auf 1000 Teile 6 Teile
Kochsalz oder Chlornatrum enthalten. Wenn
dieser notwendige Salzvorrat nicht zum Schaden
des allgemeinen Gesundheitszustandes herabge-
drückt werden soll, müssen sämtliche Nahrungs-
mittel einen entsprechenden Salzgehalt besitzen.
Durch die Atmung und die Ausdünstung der
Haut wird allerdings das Salz im Blut etwas
konzentriert, aber gerade dieser Ueberschuss ist
notwendig, da er zur Wirkung der in der Ver-
dauung mitwirkenden Salzsäure aufgebracht
wird. Dr. Nessel vertritt die Lehre, dass auf
jeden Liter flüssiger Nahrung 6 Gramm Salz
zugegeben werden müssen, um die gesunde
Blutmischung aufrecht zu erhalten. Wenn sich
Verdauungsstörungen, Blutarmut und Ähnliches
bei den Kindern zu zeigen beginnen, muss auf
das genügende Salzen der Speisen geachtet und
die Zufuhr von Mehlspeisen und Zucker einge-
schränkt werden.

Genf. Das Hotel Suisse am Bahnhof ist von
der Firma Panzera & Cie. in den alleinigen Besitz
des Herrn Julien Davin, bisheriger Mittheilhaber,
übergegangen.

Luzern. Wie uns von zuverlässiger Seite mit-
geteilt wird, haben sich die Unterhandlungen betr.
Kauf des Hotel Europe durch das Reisebureau Lunn
endgültig zerschlagen.

Uri. Der Landrat hat das Verbot des Auto-
mobilverkehrs angenommen. Der Verkehr mit
Motorwagen auf den Alpenstrassen (Gotthard-, Furka-,
Oberalp- und Klausenstrasse) ist daher in Zukunft
gänzlich verboten.

Vulpera. Herr J. Wolfliaberg ist von der Direktion
des Hotel Waldhaus in Vulpera zurückgetreten, und
diejenige des neubauten Grand Hotel d'Europe in
St. Petersburg zu übernehmen. Der Antritt ist
bereits erfolgt.

Genf. Die hiesigen Hoteliers haben sich zu
einem Verein zusammengethan, mit Herrn A. R.
Armleder, Hotel Richemond, als Präsident, Herrn
Ch. Keller, Hotel de la Poste, als Vicepräsident und
Herrn P. Schenkler, Hotel Viktoria, als Aktuar und
Kassier. Der Verein zählt schon über 80 Mitglieder.

Vom Bodensee. Nachdem Baden und Bayern
mit dem Bau eines neuen Bodensee-Dampfers be-
gonnen haben, wird nun auch von der württem-
bergischen Verkehrsverwaltung ein neuer Salon-
dampfer in Arbeit gegeben, als Ersatz für den zwei-
tältesten württembergischen Dampfboot „Mömpel-
gärt“ und „Württemberg“.

Bruppen. Herr Theiler-Eberle hat der Regierung
das Projekt einer einzeiligen Drahtseilbahn Brunnen-
Axenstein eingereicht. Es nimmt zwei Wagen mit
zusammen 40 Plätzen Ausstattung. Die Kosten sind
auf 845,000 Fr. veranschlagt. Der Fahrpreis ist für
die Bergfahrt auf 1 1/2 Fr., für die Thalfahrt auf
1 Fr. festgesetzt.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Vom 8. bis
8. Nov. waren in Davos anwesend: Deutsche 586,
Engländer 376, Schweizer 295, Franzosen 95,
Holländer 77, Belgier 24, Russen 198, Österreicher 61,
Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 113, Dänen,
Schweden, Norweger 21, Amerikaner 28, Angehörige
anderer Nationalitäten 19. Total 1833.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et de
2e rang de Lausanne-Ouchy, du 26 oct. au 1er novembre:
Angleterre 994, Allemagne 317, Suisse 683, France
682, Amérique 477, Russie 282, Italie 80. Divers:
Autrichiens 86, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark,
Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie 196.
Total 3661.

Lugano. Dieser hervorragende Kurort soll wieder
eine Annehmlichkeit mehr erhalten, nämlich eine
Strasse nach Porlezza, die am Fusse des Monte Bré,
am rechten Ufer des Luganersees hinzieht und zu
einer wundervollen Promenade sich gestalten wird.
Die Kosten sind auf über ein Viertelmillion Franken
veranschlagt.

Montreux. La sixième fête des Naissances aura
lieu en mai 1902. Dans sa dernière séance le Comité
central a approuvé le projet de scénario en se résor-
vant d'y apporter quelques retouches indispensables.
On écrit qu'il diffère passablement des scénarios
des années précédentes. Ce ne sera point un mal
si toutefois l'auteur ne rompt pas avec le fond d'une
tradition qui s'affirme d'année en année et qui doit
conservier son caractère original et pittoresque.

Simplon-Gotthardbahn. Der „Nat.-Ztg.“ wird
mitgeteilt, dass ein offizielles Communiqué besagt,
der italienische Bauteamminister stehe den ihm unter-
breiteten Plänen zur Herstellung einer direkten Ver-
bindung der Simplonbahn mit der Gotthardbahn
durchaus wohlwollend gegenüber; da jedoch die be-
treffende Linie italienisches und schweizerisches Ge-
biet durchzieht, muss zunächst die finanzielle Grund-
lage behufs der Speerenstellung geschaffen werden.
Ohne diese letztere könne sich die Regierung nicht
entschieden binden.

Eine starke Zumutung. um nicht zu sagen
Unverschämtheit, enthält folgende im „New York
Herald“ vom 5. Oktober 1901 erschienene Notiz:
„Would someone who knows Switzerland well
be kind enough to give me the addresses of one
or two hotels or pensions in a good situation
for October and November, where the food and
treatment would be first-class according to an
American's idea, in the following cities: Geneva,
Lausanne, Interlaken, Montreux? The price must
be moderate, i. e., about 5 Fr. a day, inclusive.
Be kind enough to mention if heavy clothing
is necessary during said months, and greatly
obliged.“
„Old Subscriber.“

Man weiss wirklich nicht, soll man sich mehr
über den Mut des „N. Y. H.“ wundern, einer solchen
Umfrage Aufnahme gewährt zu haben, oder über
die Zumutung des Einsenders an die Hotels. Oder
hat vielleicht der Einsender schon irgendwo in der
Schweiz für den offerierten Preis von 5 Fr. Auf-
nahme in erlesentlichem Hotel gefunden? Leider
auch möglich.

Handelsregister. Bern: Die Firma Susanna
Seiler-Sterchi Hotel Kurhaus Bellevue, Hotel Pension
Schiedegg in Schiedegg und Nebensitzes auf der
Kl. Schiedegg (Grindelwald) und Weugernalp (Lauter-
brunnen) ist infolge Hinschiedes der Inhaberin er-
loschen. Aktiven und Passiven sind an die Kol-
lektivgesellschaft unter der Firma „Gebr. Seiler“
auf der Kleinen Schiedegg übergegangen. Fritz
Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle drei von
und in Bünigen, haben unter der Firma Gebr. Seiler
auf der Kleinen Schiedegg, Gemeinde Grindelwald,
eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am
1. Januar 1901 begonnen und Aktiva und Passiva
der erloschenen Firma übernommen hat. Zur Ver-
tretung der Firma sind bloss die Gesellschafter Fritz
und Adolf Seiler befugt und zwar mit Kollektiv-
unterschrift. Natur des Geschäfts: Betrieb des Kur-
haus Bellevue Schiedegg mit Nebensitzes Hotel des
Alpes, de la Gare, Kleine Schiedegg.

Fritz Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle
drei von und in Bünigen, haben unter der Firma
Gebr. Seiler auf der Wengernalp, Gemeinde Lauter-
brunnen, eine Kollektivgesellschaft eingegangen,
welche am 1. Januar 1901 ihren Anfang genommen
hat. Zur Vertretung der Firma sind bloss die beiden
Gesellschafter Fritz und Adolf Seiler befugt und
zwar mit Kollektivunterschrift. Natur des Ge-
schäfts: Betrieb des Hotel Jungfrau auf der Wen-
gernalp.

Lugano: La società in nome collettivo Hirt
Wyss & Cie. in Calpino è sciolta. La ditta è can-
cellata. L'attivo ed il passivo sono assunti dalla ditta
„Frau Hirt Wyss“, in Calpino.

La proprietaria della ditta Frau Hirt Wyss in
Calpino, è Maria Hirt-Wyss, di Soletta e Calpino,
domiciliata in Calpino; la ditta assume l'attivo e il
passivo della società „Hirt Wyss & Cie.“ che è can-
cellata. Genere di commercio: Esercizio dell'Hotel
Europe al Paradiso presso Lugano (comune di
Calpino).

Davos: Unter der Firma Verkehrsverein Davos
hat sich mit dem Sitze in Davos ein Verein auf
unbestimmte Zeitdauer gegründet. Derselbe
bezweckt, in Verbindung mit Behörden, Korpora-
tionen und Privaten, die Verkehrsinteressen von
Davos zu wahren, zu pflegen und zu fördern. Präsi-
dent ist Andreas Laeli von Davos; Vicepräsident
ist Franz Gelbke von Leipzig; weitere Ausschluss-
mitglieder sind: Andreas Greigg, Sohn, von Davos;
Gaudenz Isler, von Davos, und Heinrich Schlie von
Westerliden; Direktor ist Julius Olbeter; alle wohn-
haft in Davos.

Im Restaurant. Kellner: Wie wünschen Sie
die Eier gekocht? — Gast: Macht das im Preis einen
Unterschied? — Kellner: Nein. — Gast: Dann kochen
Sie sie mit 10 Schinken!



Ein Winter im Hochgebirge.
Das war früher etwas, das man nur
aus beschreibenden Aufsätzen, Jäger-
und Wäldschützenromanen kannte.
Wer nicht gerade musste, liess das
Reisen im Winter schön bleiben, und
gar einen Land- und Kuraufenthalt
im Hochgebirge zu nehmen, wäre
wahrscheinlich niemand eingefallen.
—
Winter-Stationen lernte man erst
schätzen, als Davos, 1690 m ü. M., namentlich bei
Lungenkranken so vorzügliche Resultate erzielte.
Von diesem Kurorte liegt uns nun der neue, vom
dortigen Verkehrsverein herausgegebene Führer
durch den Kurort Davos, von Davos in sechs-
wöchentlichem Umschlag, mit 9 Voll- und 36 Textbildern
gibt das sohmuck ausgestattete Werkchen mit seinen
vielen meteorologischen und statistischen Tabellen
genauen Aufschluss über diese Gesundheitsstätt im
Hochgebirge. Dass neben dem ersten Kurbuch
auch dem Sport und anderen frühlichen Winterver-
gnügungen gehuldigt wird, beweisen die Abbildun-
gen der Eisbahn und die anmutigen Bildchen von
Schlittschuh- und Skispartien. Wir glauben, dass dies
Büchlein, das auf Verlangen auch dem Verkehrs-
verein gratis bezogen werden kann, sich als eine
wirksame Empfehlung des berühmten Kurortes er-
weisen wird.

Theater.

Repertoire vom 24. November bis 1. Dezember.

Stadt-Theater in Zürich. Sonntag, nachm.: *Im
weisen Rüst und Als ich wiederkam.* Abends: *Die Geisha.*
Montag: *Minna von Barnhelm.* Mit-
woch: *Fidelio.* Donnerstag: *Vignon.* Freitag: *Der
Geigenmacher von Cremona.* Samstag: *Flachsmann
als Erzieher.* Sonntag: *Die Meistersinger von Nürn-
berg.*

Flauntentheater in Zürich. Sonntag: *Die Mitter.*
Dienstag: *Die Mitterhölzer. Der zerbrochene Krug.*
Freitag: *Der Biberpelz.* Sonntag: *Minna von Barnhelm.*
Abends: *Die Herren Söhne.*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amaler.

Seiden-Blousen Fr. 4.90

Londoner Phoenix
Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.
Gegründet 1782.
Bezahlte Entschädigungen: Ueber 600 M. Millionen Franken.
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, indu-
strielle Risiken zu vorteilhaften Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog.
CHOMAGE-VERSICHERUNG (Betriebsunterbrechung infolge Feuersbrunst).
Es empfiehlt sich dieselbe ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine
grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.
Zur Erzielung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungs-
Verträgen beliebe man sich an die General-Agenten in den verschiedenen
Kantonen, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizer-
ischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

Le Café-Restaurant du Faucon
à Lausanne est à remettre immédiatement. Pour conditions,
écrire à A. R., Hôtel du Grand-Pont, Lausanne. (H. 14425 L.) 534

Hotel zu verkaufen
An erstem Fremdenplatze des Berner-Ober-
landes, 35 Betten, Familienverhältnisse halber äusserst
günstig.
Offerten unter Chiffre X. 5519 Y., Haasenstein
& Vogler, Bern. 538

Herdfabrik und Eisengieserei
H. Koloseus, Aschaffenburg
kgl. bayer. Hoflieferant
Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde
mit oder ohne Wasser-
heizung sowie alle
Koch-, Back-, Brat-, Warm-
und Spülapparate
für
Hotels, Restaurants,
Cafés etc.
Herde und Kessel für Festlichkeiten zu verleihen.

HOTEL
zu verkaufen.
Wegen Zurückziehung vom Geschäft ein gut besuchtes,
renommiertes und ganz modern eingerichtetes Hotel in der be-
deutendsten Kurstation der italienischen Schweiz zu verkaufen.
Herbst-, Winter- und Frühlingstation.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 266 R.

Ganz besonderer Familienverhältnisse halber, an
verkehrsreichster Lage, nächst Hauptbahnhof Zürich,
ein mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes
HOTEL
(50 Betten) mit ganz bedeutendem Restaurant,
an tüchtige Wirtsleute sofort unter denkbar günstigsten
Bedingungen zu verkaufen. Schöne Rendite nach-
weisbar.
Offerten befördert die Exp. d. Bl. unt. Ch. H. 532 R.

Direktor-Associé gesucht
für Jahresgeschäft in der Schweiz. Derselbe (ledig oder ver-
heiratet) muss im Hotel- und Restaurantwesen durchaus be-
wandert und Vertrauensmann sein. Selbständiger Posten, Fixum,
Tantième und Gewinnanteil für seine Einlage, die klein sein
kann und sicher gestellt wird.
Offerten mit allen nötigen Details befördert die Exp. d. Bl.
unter Chiffre H. 537 R.